

# „ES GIBT DOCH EINEN LIFT“

## ASPEKTE DER INKLUSION IM FÖRDERSCHWERPUNKT KÖRPERLICHE UND MOTORISCHE ENTWICKLUNG

Sebastian Wolf, Abt. Grund-, Mittel- u. Förderschulen und Schule für Kranke

„Ein Schüler im Rollstuhl? Wenn das Schulgebäude barrierefrei ist, ist eigentlich alles erledigt.“ – So lässt sich überspitzt eine mögliche Assoziation zur inklusiven Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf körperliche und motorische Entwicklung<sup>1</sup> zusammenfassen. Der Artikel versucht, diese Ansicht zu differenzieren. Hierzu wird eingangs körperlich-motorischer Förderbedarf auf Basis der ICF beschrieben und aufbauend auf exemplarischen Elementen des Unterrichts bei Förderbedarf kmE versucht, Aspekte des inklusiven Unterrichts durch Gelingensfaktoren und Unterstützungssysteme zu skizzieren.

### Förderbedarf körperliche und motorische Entwicklung – Eine Annäherung

#### Schädigung – Aktivitätshindernisse – Teilhabemöglichkeiten

Sonderpädagogischer Förderbedarf körperliche und motorische Entwicklung hat komplexe Ursachen und offenbart sich in überaus unterschiedlichen Erscheinungsformen. Aus diesem Grund stellen Schülerinnen und Schüler mit einem körperlichen und motorischen Förderbedarf eine höchst heterogene Gruppe dar. Die Schülerinnen und Schüler weisen geringe bis umfangreiche, häufig dauerhafte körperliche Beeinträchtigungen auf. Hinsichtlich deren Ort lassen sich auf der Ebene der medizinisch beschreibbaren Schädigung<sup>2</sup> unterscheiden (Leyendecker 2005, 86–89):

- ◆ Schädigung des Zentralnervensystems (Gehirn und Rückenmark)
- ◆ Schädigung der Muskulatur und des Knochengestüts
- ◆ chronische Krankheiten und Fehlfunktionen von Organen

Durch die körperlich-motorische Schädigung können die Verhaltensmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler so beeinträchtigt sein, dass individuelle Tätigkeiten und die Selbstverwirklichung in sozialer Interaktion erschwert sind. Inwieweit die Schülerinnen und Schüler Erschwernisse durch eine körperliche Beeinträchtigung oder chronische Erkrankung erfahren, ist folglich auch davon abhängig, welche individuellen Aktivitäts- und Teilhabemöglichkeiten jeweils vorhanden sind. Während die Leistungsfähigkeit der Körpermotorik in der Regel beeinträchtigt ist, entsprechen die individuellen Ausprägungen der Kognition und der Emotion der Vielfalt menschlicher Leistungs- und Verhaltensweisen.



Abb. 1: Lift zur Verbesserung der Barrierefreiheit (Foto: Sebastian Wolf)

#### Individuelle Biographien und Entwicklungsverläufe

Schülerinnen und Schüler können im Laufe ihrer Biographie oftmals körperliche oder motorische Erfahrungen nur erschwert oder gar nicht machen und somit teilweise in ihren Explorationsmöglichkeiten eingeschränkt sein. Ebenso gibt es Lebenswirklichkeiten, in denen Operationen, längere oder regelmäßige Krankenhaus- oder Rehabilitationsaufenthalte und gesundheitlich kritische Lebensphasen sowie zum Teil existentielle Vorerfahrungen die Biographien der Schülerinnen und Schüler prägen können. Entwicklungsverläufe mit abwechselnd möglichen Fort- oder Rückschritten und vor allem progrediente Erkrankungen stellen eine pädagogische und darüber hinaus vor allem auch menschliche Herausforderung dar.

### Förderbedarfsgerechte Elemente des Unterrichts bei Förderbedarf kmE – Eine Auswahl

#### Individualität als Ausgangspunkt pädagogischen Handelns

Der Zusammenhang zwischen körperlicher Schädigung, Aktivitäts- und Teilhabemöglichkeiten und die individuellen Biographien fordern dazu auf, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Individualität jenseits einer Kategorisierung in den Mittelpunkt

1 Körperliche und motorische Entwicklung wird zur Verbesserung des Leseflusses alsdann abgekürzt als kmE.

2 Die internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF 2005) unterscheidet zwischen drei Ebenen: Medizinische Ebene – Schädigung (»Body function and structures«), soziale und gesellschaftlicher Perspektive – Aktivitätshindernisse (ICF: »activity limitations«) sowie eingeschränkte Teilhabe bzw. gegebene Partizipationshindernisse (ICF: »participation restrictions«).

pädagogischen Handelns zu stellen. Grundlage des pädagogischen Handelns ist eine ganzheitliche Sichtweise der Schülerinnen und Schüler, die personale wie Umweltfaktoren gleichsam berücksichtigt und entwickelt.

### Pädagogische Haltung

Eine wertschätzende und annehmende pädagogische Beziehung begleitet die Schülerinnen und Schüler und schafft Vertrauen in künftige Entwicklungen. Eine der zentralen Herausforderungen eines gelingenden Bildungsprozess stellt die Balance zwischen notwendiger Unterstützung und weitestgehender Selbständigkeit dar.

### Unterstützungsbedarf

Für die Verwirklichung ihrer individuellen Möglichkeiten benötigen Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf kmE Unterstützung in individuell angemessener Form und Intensität. Diese Unterstützung erfolgt ganzheitlich im Hinblick auf unterschiedliche Lebensvollzüge und Lernprozesse und berücksichtigt dabei neben dem körperlichen Erschwernissen auch sekundäre Beeinträchtigungen, wie z. B. Schwierigkeiten im Bereich des Lernens, der Wahrnehmung, der Sprache und des Sprechens sowie im sozial-emotionalen Bereich.

### Bedürfnisgerechte Ausstattung

Durch spezifische räumliche Gegebenheiten und Barrierefreiheit (z. B. Aufzüge, Rampen oder selbst öffnenden Türen) wird es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, sich selbständig durch das Schulhaus zu bewegen. Die Gestaltung der Unterrichtsräume sowie ausgewählte, i. d. R. individuell adaptierte Materialien ermöglichen eine handlungsorientierte, lebensweltbezogene Auseinandersetzung mit den unterrichtlichen Themen und Fragestellungen.

### Bewegungsförderung im Unterricht

Sie ermöglicht breit gefächerte motorische Erfahrungen und motiviert zu körperlicher Aktivität. Hierzu schließt sie den zielgerichteten Einsatz von Hilfsmitteln mit ein.

### Hilfsmittel

Je nach körperlicher und motorischer Beeinträchtigung nutzen Schülerinnen und Schüler technische Schreib- und Zeichenhilfen, elektronische und prothetische Hilfen und weitere Adaptionen. Die Förderung der selbstständigen Nutzung von Hilfsmitteln und assistiven Technologien ist integraler Bestandteil des Unterrichts im Kontext des Förderbedarfs körperliche und motorische Entwicklung, um den Schülerinnen und Schülern individuelle Handlungs- und Teilnahmemöglichkeiten zu ermöglichen und diese zu erweitern.

### Unterstützte Kommunikation

Kommunikation ist ein menschliches Grundbedürfnis (Wilken 2014) und wesentliche Bedingung für soziale Partizipation und Entwicklungsgrundlage. Durch Hilfsmittel und Förderangebote der Unterstützten Kommunikation können Schülerinnen und Schüler, die über keine oder eine schwer verständliche Lautsprache verfügen oder Förderbedarf im Bereich des Sprachverständnisses haben, ihre individuellen kommunikativen Möglichkeiten erweitern. Unterstützte Kommunikation bietet dabei ein Spektrum von basalen Zeichen bis hin zu komplexen Kommunikationswegen, um mit der Umwelt in Austausch zu treten.

## Inklusiver Unterricht bei Förderbedarf kmE – Ein Einstieg

### Gelingensfaktoren

- ◆ **Individueller Förderbedarf und Förderplan:** Um Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf kmE gemäß ihrem Entwicklungsstand und ihrer persönlichen Stärken zu fördern, bedarf es einer präzisen, i. d. R. multiprofessionellen Diagnostik und Förderplanung. Kinder und Jugendliche werden dabei als Akteure ihrer eigenen Entwicklung mit vielfältigen Fähigkeiten und Entwicklungspotenzialen betrachtet.
- ◆ **Kooperatives Arbeiten:** Bei der Umsetzung der Förderziele des Förderplanes können medizinisch-therapeutische, pflegerische, psychologische, soziale, technische und konduktive Kompetenzen sowie Hilfen außerschulischer Maßnahmeträger notwendig sein. Hierbei ist die Abstimmung zwischen den Mitarbeitern der unterschiedlichen Unterstützungssysteme unerlässlich. Von herausragender Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus bzw. den Erziehungsberechtigten der Schüler.
- ◆ **Pädagogische Haltung:** Lehrkräfte sehen jedes Kind und jede Jugendliche bzw. jeden Jugendlichen als Person mit allen Schwierigkeiten und Möglichkeiten, akzeptieren sie ohne zu werten und begegnen ihnen offen. Durch Reflexivität entwickeln Pädagoginnen und Pädagogen ihr Handeln weiter und sind sich der Unabwägbarkeiten zukünftiger Entwicklungen bewusst.

### Impulse des LehrplanPLUS für den inklusiven Unterricht

Der LehrplanPLUS Förderschule für den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung bietet Unterstützung für den inklusiven Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf kmE.

- ◆ **Fachprofile:** Der Unterpunkt „Entwicklungsbereiche“ beschreibt spezifische Entwicklungsbedingungen in den Bereichen „Motorik und Wahrnehmung“, „Denken und Lernstrategien“, „Sprache und Kommunikation“ sowie „Emotionen und soziales Handeln“ und gibt methodisch-didaktische Hinweise zur Unterrichtsgestaltung. Diese sind für alle Schularten nutzbar.
- ◆ **Fachlehrpläne – Entwicklungsbezogene Kompetenzen:** Den Fachlehrplänen sind sog. Entwicklungsbezogene Kompetenzen vorangestellt. Diese Kompetenzerwartungen verbinden fachspezifische und förderschwerpunktspezifische Aspekte und können somit als Impuls für die Unterrichtsgestaltung aller Schularten im jeweiligen Fach dienen.
- ◆ **Fachlehrpläne – Förderschwerpunktspezifische Kompetenzerwartungen:** Durch den Aufbau auf den Referenzlehrplänen der Grund- und Mittelschule sind zu den dortigen Kompetenzerwartungen zusätzlich förderschwerpunktspezifische Kompetenzerwartungen formuliert, welche in pädagogischer Verantwortung ausgewählt werden. Während diese direkten Bezug auf Grund- und Mittelschule nehmen und so eine direkte Übernahme möglich ist, können sie darüber hinaus auch als Orientierung für alle weiteren Schulen dienen.

- ◆ **Fachlehrpläne – Servicematerial:** Zu ausgewählten Bereichen des Unterrichts sind Hinweise zu spezifischen Bedingungen und Handlungsmöglichkeiten bei Förderbedarf kmE bereitgestellt.



Abb. 2: Ausschnitt aus dem Servicematerial „Schreiben im Förderschwerpunkt kmE“ (<https://www.lehrplanplus.bayern.de>)

- ◆ **Unterrichtsplanung mit der Vergleichsansicht:** Durch die Vergleichsansicht im LIS können der Lehrplan der allgemeinen Schule und der LehrplanPLUS Förderschule direkt nebeneinander gelegt werden. Dies erleichtert den Einbezug förderschwerpunktspezifischer Impulse in die inklusive Unterrichtsplanung.

### Unterstützungssysteme

Das Einbringen von sonderpädagogischer, förderschwerpunkt-spezifischer Kompetenz in die allgemeinen Schulen ist ein wesentliches Element der Entwicklung und Stärkung einer Vielfalt inklusiver Lernorte. Diese Vielfalt realisiert sich in folgenden Unterstützungs- und Organisationsformen:

- ◆ Die **mobile sonderpädagogische Hilfe (mSH)** bietet noch nicht schulpflichtigen Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich körperliche und motorische Entwicklung und deren Familien Angebote früher Förderung und berät Kindertageseinrichtungen bei deren Umsetzung.
- ◆ Aufgabe des **Mobilen sonderpädagogischen Dienstes<sup>3</sup>** (MSD) des Förderzentrums mit dem Förderschwerpunkt kmE ist es, gemeinsam mit allen Erziehungsverantwortlichen das Lernen der Kinder und Jugendlichen in ihrem schulischen Umfeld ihren persönlichen Möglichkeiten entsprechend zu unterstützen. Die Mobilen Dienste diagnostizieren und fördern die Schülerinnen und Schüler, sie beraten Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte und Schülerinnen und Schüler, koordinieren sonderpädagogische Förderung und führen Fortbildungen durch. Ein Schwerpunkt im Bereich des MSD kmE liegt in der Inklusion der Schülerinnen und Schüler vor Ort in den allgemeinen Schulen, wo diese oftmals durch eine Schulbegleitung unterstützt werden.

- ◆ Die **Elecoc-Beratungsstellen<sup>4</sup>** haben zum Ziel, Kindern und Jugendlichen mit kommunikativen Einschränkungen die Verwirklichung des Grundbedürfnisses auf Kommunikation zu ermöglichen. Hierzu diagnostizieren und beraten sie zum Einsatz von Hilfsmitteln der Unterstützten Kommunikation. Durch Diagnostik und Beratung zu adaptierten Spielen und Spielzeugen, Hilfsmitteln zur Computer- und Tabletsteuerung, Lernsoftware sowie der Umfeldkontrolle wird die Teilhabe von Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen im inner- und außerschulischen Bereich unterstützt. Die Beratungsstellen sind dabei Ansprechpartner für die Kinder und Jugendlichen selbst, deren Erziehungsberechtigte sowie Fachkräfte und alle weiteren an der Bildung und Förderung Beteiligten.

### Der Lift ist nicht genug – Ein Fazit

Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf kmE sind eine äußerst heterogene Gruppe mit je eigenen Biografien. Der Zusammenhang zwischen körperlicher Schädigung, Aktivitäts- und Teilhabemöglichkeiten und Umfeldbedingungen macht die je individuelle Situation zum Ausgangspunkt aller Überlegungen. Ob Inklusion gelingt, ist dabei nicht nur eine Frage der architektonischen Barrierefreiheit, sondern vor allem auch der Gestaltung des Lernarrangements und der Förderung auf diagnostisch abgesicherter Grundlage. Neben den Impulsen aus dem LehrplanPLUS Förderschule tragen die spezifischen Unterstützungssysteme zum Gelingen inklusiver Beschulung bei Förderbedarf kmE bei. Der Unterricht hat neben förderbedarfs- und fachspezifischen Erfordernissen sein Fundament auch in einer positiven, pädagogischen Haltung – das „Zutrauen in Künftiges“ (Leyendecker 1992, 658) ist dabei einer der pädagogisch zentralsten Bausteine.

### Literatur

- International Classification of Functioning, Disability and Health (2005) [Zum Download verfügbar unter: <https://www.dimdi.de/dynamic/de/klassifikationen/downloads/?dir=icf>; zuletzt geprüft am 04.11.2019]
- Leyendecker, C. (2005): Motorische Behinderungen. Stuttgart. Kohlhammer
- Wilken, Etta (2014): Unterstützte Kommunikation: Eine Einführung in Theorie und Praxis. Stuttgart. Kohlhammer

Sebastian Wolf

*Körperliche und motorische  
Entwicklung*

<sup>3</sup> Weitere Infos zum MSD kmE und weiterer Förderschwerpunkte: [https://www.isb.bayern.de/foederschulen/mobil-sonderpaedagogische-dienste-msd/msd\\_konkret/](https://www.isb.bayern.de/foederschulen/mobil-sonderpaedagogische-dienste-msd/msd_konkret/)

<sup>4</sup> Weitere Infos zum MSD Elecoc: [https://www.isb.bayern.de/foederschulen/mobil-sonderpaedagogische-dienste-msd/msd\\_konkret/](https://www.isb.bayern.de/foederschulen/mobil-sonderpaedagogische-dienste-msd/msd_konkret/)